

59 aus JO50VF

Amateurfunk vom Ahornberg
Von DL6NAA



Der Waldschrat grüßt die Besucher der Amateurfunkstelle am Ahornberg

Viele tausend Kontestfunkverbindungen mit allen Erdteilen wurden von unserer Station erfolgreich getätigt. Nicht selten gelang es uns in internationalen Wettbewerben Spitzenplätze zu erringen. Wie kam es dazu? Was ist heute noch in Erinnerung?

Mitte der siebziger Jahre des jetzt schon vergangenen Jahrhunderts fand sich wohl eine Gruppe von funkbegeisterten Menschen aus dem Raum Münchberg – Helmbrechts und man versuchte gemeinsam auf dem Ahornberg, Flur - Nummer 313 der Gemeinde Konradsreuth, eine Funkstelle für Ultrakurzwellen zu errichten.

Die Gründungsmitglieder sind unglückseligerweise aus keiner der mir zugänglichen Unterlagen ersichtlich, ich denke aber der Kern bestand aus den OMs Rolf Strycker, DC9NJ, Norbert Schramm, DC9NI, Dieter Reichel, DC9NL sowie Reinhard Rüll, damals noch DC9NM. Für diesen Bericht standen mir lediglich das Gästebuch, das Stationstagebuch, sowie persönliche Erinnerungen an Erzählungen des leider allzu früh verstorbenen OM Rolf Strycker, DC9NJ, zur Verfügung. Eventuelle Unrichtigkeiten möge man mir verzeihen, für Korrekturen bin ich jederzeit dankbar.



Funkhütte ca. 1970

Die erste Dokumentation betreffend der Funkaktivitäten aus Ahornberg dokumentieren ein Eintrag im Gästebuch vom 8.11.1970. Dort schreiben Harald und Alfred Goller sowie Kurt Hagen?? DL6XF: „Besuch bei den Helmbrechtser Funkamateuren in Ahornberg“. Weitere Einträge von 1970 folgen von Rudolf Reppisch, DL- SWL! sowie Franz Ruisinger, DK4WR, der „nach einer Fahrt durch Wald und Wiesen hier UKW konnt genießen!“

Es ist heute nicht mehr ersichtlich unter welchen Umständen und mit welcher technischen Ausrüstung die „Altvorderen“ damals ihren Funkbetrieb abwickelten, eine neue Epoche läutete sicherlich der 12. Juni 1973 ein, denn das Gästebuch weist an diesem denkwürdigen Tag folgenden Eintrag auf:

„Strom kommt sowieso ins Haus, 220V nützt das aus.....(ÜWN).
12.Juni 1973 Zum Stromanschluss bei Sekt und QSO“

Unterschrieben haben damals Rolf Strycker, DC9NJA, Norbert, DC9NI, Gerald König, ??????DB5NQ, Reinhard Rüll, DC9NM, Wolfgang Müller, DK2EA, sowie Robert Tyrakowski, DK7NT.



OMs der ersten Stunde: ?, DC9NO, DK2GNX,DL4NA,DC9NI,DC9NJ

Zur damaligen Zeit muss wohl der Funkstandort am Ahornberg aufgrund der Aktivitäten der Betreiber sehr bekannt geworden sein wie zahlreiche Einträge im Gästebuch dokumentieren. Dass Funkamateure durchaus auch eine poetische Ader in sich tragen beweisen Kommentare wie z.B. von einem Manfred ???, der am 17. Juni 1973 folgendes zum Besten gab:

„ Ist es beim Funk nicht allerhand
wenn man allweil die Fraun verbannt?
Kontakt bleibt null, man pflegt kein Eil,
gut Ding will haben Langeweil!“

Offensichtlich war es schon immer Tradition, dass auch zünftige Feste auf dem Ahornberg abgehalten wurden. Der Konsum mehr oder weniger edler Getränke regte dann auch die Schaffenskraft der Gäste an, wie man unschwer nachlesen kann. Am Himmelfahrtstag, den 4. Mai 1978, scheint ein solches Fest stattgefunden zu haben, denn Manfred, DK4NQ bedankte sich für die Einladung mit folgenden Zeilen:

„ Ach dass doch diese edle Jauche Wellen schlag in unserem Bauche!“

Etwas schlimmer erging es da schon DD2NG, von dem berichtet wird:

„Max, der DD2NG war hier-
trank Schnaps und so manches Bier,
anschließend griff er zum Mikrofon,
bracht heraus doch keinen Ton.
Es ist egal - probiert er's eben andersmal!“

Andere Besucher berichteten über schlechte- und gute Erfahrungen, so z.B. ein Hotel Fox 21???, der folgenden Beitrag leistete:
Beim Contest mit Regen, brachte nicht viel Segen, war diesmal nix, deshalb beim nächsten Mal mehr DX!

Martin, DL2AX machte offenbar am Ahornberg Camping mit seinem Sohn, denn er berichtet sicherlich nicht ganz ohne Stolz von einem QSO mit seiner QRP- Station, einem FT7 und einer Groundplane Antenne über eine Funkverbindung die er mit PY4NP in Brasilien auf 28 560 KHz tätigte, wobei er 5/9 erhielt.

Erinnerungen werden wach, wenn man den Kommentar des unvergessenen Hans Hofner, DL1EL, aus Köditz liest, der am 25.6.1974 schrieb:
„Anlässlich meiner Besichtigung kann ich nur meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen zu den bisherigen erfolgreichen Arbeiten und vor allen Dingen zu der ganzen Anlage, die bestimmt in Deutschland sich nicht sehr oft wiederholen wird. Alles Gute zu den weiteren Arbeiten. Aber Worte sind billig, deswegen spende ich zum weiteren Ausbau hiermit 100.- DM

Mit der Kündigung seiner Mitgliedschaft bei der Amateurfunkarbeitsgemeinschaft Ahornberg durch DC9NI datiert auf den 2.7.1975 mit folgendem Wortlaut: „Ich möchte hiermit zum 31.12.1975 meine Mitgliedschaft in der Amateurfunk Arbeitsgemeinschaft Ahornberg kündigen“ verließ sicherlich einer der Hauptakteure den Ort des Geschehens.

Neue Rufzeichen erscheinen, wie DC2NL, DB8NX, DB9NL, DC4YA und DL5NAN und verschwinden auch irgendwann wieder aus den Anwesenheitslisten. Es wird über den Aufbau einer Relaisfunkstelle, DB0TH berichtet, über abgehoffene Antennenkabel und der Reparatur derselben, über Erdwiderstandsmessungen und viele andere technische Aktivitäten. Auch von der menschliche Seite berichten manche Aufzeichnungen, so wird Beispielsweise erwähnt dass am 19.11. 1977 von DC9NL 5 Flaschen Bier im Kühlschrank belassen wurden, DB5NQ und XYL haben anlässlich einer Großreinigung am 5.3.1978 die Raucher verflucht, die ihren Mist nicht verräumt hatten, Anja König hat am 19.April zwischen 15:03 und 16:07 Maulwurfshügel eingeebnet und am 30.5.1979 war das Eingangstor nicht verschlossen. Ein Schmunzeln entlockt dem Leser die wichtige Eintragung eines anonymen Verfassers, dass er am 30. Mai 1979 ein Bierfass entfernt hätte, dazu Bier gesoffen - sich aber nicht eintragen wolle. Auch die Feststellung dass DC9NJA am 19.6.1979 ohne Brille den Rasen gemäht hätte verdiente der Nachwelt zur Kenntnis gebracht zu werden, von weiteren epochalen Ereignissen wie dem Umhängen von Lampen am 13.5.1979 durch DG3NR sowie Heu wenden durch Gerald wird ausführlich berichtet.

Der Septembercontest 1979 wurde von DD8NI, DB7NW und DC9NI bestritten. Offenbar waren die Ausbreitungsbedingungen an diesem Wochenende nicht besonders gut, um 09:00 wurde mit den Worten: „Ende, mir genga jetzt aufm

Frihschoppm“ die Aktivität ins Wirtshaus verlegt. Ein Brauch, der auch bis zum heutigen Tag bisweilen wiederholt wird!

Mit Ablauf des Jahres 1979 enden auch die regelmäßigen Aufzeichnungen der Geschehnisse aus damals noch FK69b!

Bedingt durch berufliche Veränderungen einerseits, durch Familiengründungen andererseits, aber sicherlich auch durch nachlassendes Interesse am Funkhobby scheinen die Aktivitäten eingestellt worden zu sein. Ein letzter Versuch wieder gemeinsam etwas zu Unternehmen wurde 1981 unternommen, der aber offensichtlich nicht von Erfolg gekrönt wurde, denn DC9NL machte am 8.Juni 1981 seinen letzten Eintrag im Gästebuch, den ich hier wiedergeben möchte:

Juno, den 08. 1981

Zur Trauerfeier hier am Berch

War heute mal a ganz groß G´werch

Zwei Mann der alten Grou worn hier

Wir tranken Wein – anstatt von Bier,

Wir haben nicht gesoffen –

Wir haben uns nur gemütlich getroffen.

Geerdet wurde Alpha 3

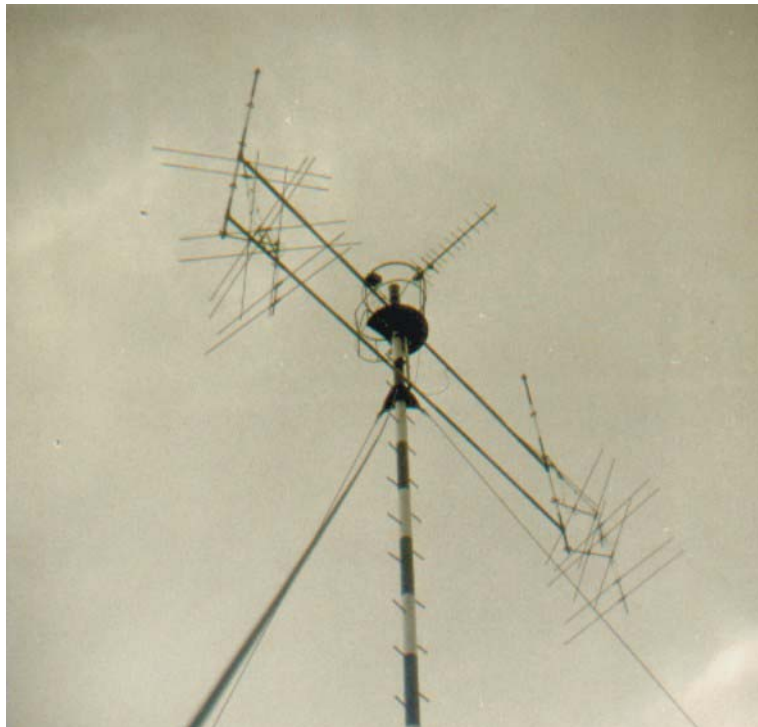
Es is a Jammer und a Schlamperei

Dass so a Standort hier am Berch

Nix anders brengt als a schöna Leich!

Eine Zeichnung am Buchrand zeigt einen Grabhügel, dessen Kreuz die Aufschrift trägt: „ Hier ruht in Frieden alpha 3“

Damit ging wohl die erste Epoche der Amateurfunkaktivitäten in Ahornberg endgültig zu Ende!



Die Antennenanlage wie sie regelmäßig im Frühjahr aussah

Durch Verlegung meines Wohnortes 1978 nach Leupoldsgrün kam ich öfters mit Rolf, DC9NJ, der im benachbarten Konradsreuth ein Fachgeschäft für Rundfunk- und Fernsehgeräte betrieb, in Kontakt. Es war wohl irgendwann in Frühjahr 1981, als wir die Möglichkeit einer erneuten Aktivierung der Funkstelle am Ahornberg ins Auge fassten. Ein weiterer Mitstreiter war in meinem Funkfreund Reinhard Schön, DL8NBI aus Helmbrechts schnell gefunden. Reinhard interessierte sich ebenso wie ich besonders für den Eigenbau von Funkgeräten und so stand schnell der Entschluss fest von einem UKW- Standort QRV zu werden. Als „Erbe“ waren jedoch erst mal Ausstände für Pacht und Energie in einer vierstelligen D- Markhöhe zu begleichen. Damit die finanzielle Seite für alle Zukunft geregelt sei wurde beschlossen regelmäßig einen Beitrag auf ein Konto einzuzahlen, von welchem die anfallenden Kosten bestritten werden. Diese Regelung hat sich bis zum heutigen Tag bewährt.

Bei unserer ersten Besichtigung der vorhandenen „Hardware“ mussten wir erkennen, dass außer des vorhandenen 220V Stromanschlusses nichts mehr funktionierte. Am 17.6.1981 begannen die Abbaumaßnahmen der alten, defekten Antennen sowie der unbrauchbaren Kabel. Ein Blick ins Tagebuch weist tägliche Aktivitäten auf, es war Eile geboten, denn bereits am 4.Juli war ich zusammen mit Werner, DC6NZ, mittels einer provisorisch montierten 10m langen 15 Element Hy Gain Antenne das erste Mal aus Ahornberg beim Kontest dabei, über den Erfolg ist leider nichts mehr dokumentiert, dafür aber dass ein Kasten Bier, sowie 2 Pfund geräucherter Schinken verbraucht wurden.

Die erste gut arbeitende Antenne war eine 10 über 10 Element, die am 11.7.1981 zwischen 07:00 und 17:00 Uhr montiert wurde. Seit dem ist der „Ahornberg“ immer QRV gewesen, wenngleich auch hier manchmal Reparaturen und Erneuerungen vonnöten waren. Die alten Logbücher weisen erstaunliche Funkverbindungen bis an die äußersten Grenzen Europas auf. Das Bestreben die Grenzen der Ultrakurzwellen auszuloten führte schon bald zum Hochrüsten der Station für Meteorscatterbetrieb. Im Gegensatz zu Heute, wo ein Computer das Kodieren und Dekodieren der Zeichen übernimmt, wurde damals noch mit Hochgeschwindigkeitstelegrafie mit 600 bis 1500 Zeichen pro Minute gearbeitet. Die empfangenen Zeichen wurden mit einem Tonbandgerät mit 19cm/sec aufgenommen und dann mit 2,25cm/sec abgehört. Da hierbei nicht nur die Geschwindigkeit durch 16, sondern auch die Tonhöhe diffidiert wird, brauchte man viel Erfahrung um die kurzen Reflektionen sicher lesen zu können. Eine große Verbesserung ergab sich, als ich versuchte die empfangenen Signale mit einer Tonfrequenz von 10KHz hochzumischen. Mit dieser Maßnahme war der Ton wieder gut hörbar. Es sei nicht verschwiegen dass ich diese Idee meiner beruflichen Tätigkeit verdankte, wo ein ähnliches Verfahren zum unlesbar machen von speziellen „Dienstgesprächen“ verwendet wurde.

Am 12. Juli 1981 war es dann soweit. Zwischen 05:00 und 11:30 wurde mit der Station der Technischen Universität in Trondheim, LA1K, sowie mit dem unvergessenen YU1ADN südlich Belgrad über Reflektion an Meteorriten bzw. deren beim Verglühen entstehenden Gasen jeweils ein komplettes Zweiweg QSO getätigt. Einmal Blut geleckt folgten bereits am folgenden Tag Verbindungen mit EI2CA, UB5JIW, UA6LDZ, YU4AVN, LZ1AB UA3MBJ und vielen anderen. Unterbrochen von einer gewaltigen Auroraöffnung am 23. 7. 1981 die mir erstmals auch diese Möglichkeit des UKW- DX eröffnete, war ich beinahe täglich via MS aktiv.

Zu jener Zeit war die Funkstation am Ahornberg die Einzige welche aus dem damaligen Großfeld „FK“ QRV war, deshalb waren wir auch in ganz Europa ein gesuchter Funkpartner. Offenbar sprach es sich herum, dass unsere Anlage gut funktionierte, immerhin arbeiteten wir damals schon mit etwa 500W Ausgangsleistung und hatten eine relativ gute Abstrahlung in alle Richtungen, so

dass wir viele Nachfragen nach Skeds erhielten. Funkverbindungen mit der Moldaurepublik, Tunesien, Island, Albanien, dem Vatikan, dem Market Reef, Island, den Faröer Inseln, Andorra und vielen anderen Exoten sind im Logbuch ebenso dokumentiert wie mit England, Schottland und den damaligen Sowjetrepubliken. Es wurde Freundschaft geschlossen mit den Koryphäen jener Zeit, wie YO2IS, LZ1AB, SP2DX, RA3LE, F9FT, GW3NYY, GM4CXM, SM7AED, I6WJB, HG1YA, UB5WN und vielen anderen.

Eine Verbindung aber wird mir stets in Erinnerung bleiben. Der 6. Februar 1988 weist folgenden Vermerk im Stationstagebuch auf:

„DL6NAA, MS- Versuch mit KC3RE/TA“

04.00 – 06.00 UTC Sauwetter -1°C starker Regen

Um 05:14 erhielt ich in einem 2 Sekunden Burst die final Rogers aus der Türkei. Wahrscheinlich handelt es sich um das erste komplette QSO auf 144MHz zwischen DL und TA. Die Gegenstation war in Izmir, dem asiatischen Teil der Türkei

In einem nachfolgenden QSO auf 14.345 MHz, dem European VHF- Net, mit Martin Berkofsky, einem weltbekannten Konzertpianisten, bat mich dieser die QSL- Karte an das Nationale Konservatorium der Türkei, in Izmir zu schicken, da ein QSL- direkt Versand schon öfters Nachforschungen der türkischen Polizei bewirkte. Prompt kam auch die Bestätigung aus der Türkei, zusammen mit einer Tonbandkassette mit Klaviermusik. Martin vermerkte dass er damals mit einem kommerziellen Flugfunkender von Harris, der Quarzgesteuert war, arbeitete und seine Sendeleistung 300W an einer 7 Element Yagi betrug.

Die Möglichkeit interkontinentaler Funkverbindungen auf Ultrakurzwelle herstellen zu können ist nur unter Zuhilfenahme des Mondes als natürlicher Reflektor möglich, will man auf Satelliten verzichten. Es war zur Zeit als es noch keine Computerprogramme gab, die Signale, welche leiser sind als das Rauschen, dekodieren können, die größte technische Herausforderung für uns ebenfalls weltweite Verbindungen aufnehmen zu können. Nach intensiver Vorbereitung war es am 15. August 1987 dann auch auf dem Ahornberg so weit, als wir mit David Blaschke, dem weltbekannten W5UN, das erste EME- QSO komplett hatten. Das Logbuch weist 04:50 als Empfangszeitpunkt der final Rogers auf. Der Rapport den wir aus den USA bekamen war 439, kein schlechter Wert! Unsererseits konnten wir 559 senden. Die Frequenz war die „Hausfrequenz“ von Dave, 144.010MHz! Gehört wurden an diesem denkwürdigen Tag noch PE1AGJ, W0HPT und WD9ACA. Warum keine weitere Verbindung getätigt wurde liegt sicherlich in den anschließenden Feierlichkeiten begründet.

Viele EME- Verbindungen sollten folgen, erst im 2m Band und später auch auf 432 MHz. Nur wer wirklich im 70cm Band schon einmal mit Japan oder Australien ein QSO hatte kennt den Kick den wir damals verspürten.

Wir erlebten Zeiten guter und schlechter Ausbreitungsbedingungen. Wir funkten tagelang mit Stationen in Irland auf 70cm, wir erlebten Auroraöffnungen, die es erlaubten bis an die Grenzen Europas Telegrafieverbindungen zu machen, Reflektionen an der E- Schicht ermöglichten QSOs mit EA8 und Israel, aber all die Jahre galt unser besonderes Interesse auch den Funkwettbewerben. Norbert, DC9NI, einer der Mitbegründer sagte einmal: „Ein Kontest ist das Ausloten was Station und Leber aushält“. Viele Spitzenplätze wurden in Kurzwellen- und Ultrakurzwellenwettbewerben erreicht. Dies blieb natürlich auch unseren

Funkfreunden nicht verborgen. Es konnte nicht ausbleiben dass wir öfters Besuch von anderen Contestgruppen erhielten. Ich denke gerne an schöne Zeiten die wir mit den Freunden vom OV Oberland, DL0NN, den Freunden aus Wuppertal, DL0WU und aus Amberg, DL0AO verbringen durften. Auch Single- Gäste wie DG8SAB, DL6FAW, DL1EK, DL4NAC, DF2ZC, DL9RDG und viele andere weist das Gästebuch aus.

Mit YO2IS, Y22ME, ZB0T,I4YNO, IN3TWX, DC0DA, DJ6JJ, DC8EC, DB6NT ,SP6ASD, SP3HD, OK2ZZ, OK2PZW, OK1MAC, Y23ZI, DK1KR, EB3WH, SM0IQC, LZ1KU, HB9DRD, G4KLX, GM6TKS und anderen mehr hatten wir schon Besuch von Gästen aus aller Herren Länder.

Was wäre der Ahornberg ohne das alljährlich stattfindende Bergfest? Zur warmen Jahreszeit wird ein Zelt aufgebaut, Bier vom Fass gezapft und gegrillt was das Zeug hält. Mittlerweile kommen Besucher aus Nah und Fern. Wenn auch mancher OM schon Probleme hatte bis zum Ende, das gewöhnlich gegen 03:00 in der Früh ist, durchzuhalten, so zeigen doch steigende Besucherzahlen und vor allem expandierender Bierverbrauch von der außerordentlichen Beliebtheit diesen Ereignisses.

Gegenwärtig trifft sich die „Stammmannschaft“ jeden Dienstag in der Funkhütte um gemeinsame Aktivitäten durchzuführen. Da an diesem Wochentag in den Skandinavischen Ländern ein Aktivitätswettbewerb stattfindet, konnten wir schon manchen Funkfreund mit vielen Punkten beglücken. Wenn wir nicht rechtzeitig QRV sind, schellt schon mal gelegentlich das Mobiltelefon und wir werden gefragt ob denn etwas passiert sei. Dass an diesen Abenden natürlich auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen darf ist selbstverständlich. So mancher Abend zog sich schon bis in die frühen Morgenstunden hin, wenn beim Kartenspiel kein Sieger ermittelt werden konnte. Legendär sind mittlerweile auch die „Brotzeitabende.“ Tatkräftig unterstützt von Bewohnern der Ortschaft Ahornberg wurde schon so manches Schmankerl getestet.

Funkbetrieb kann gegenwärtig auf den Amateurfunkbändern 144Mhz mit 500W HF und einer 8x9 Element Gruppenantenne, auf 432 MHz mit 500W HF und einer 16x21 Elementgruppe, auf 1296MHz mit 120W HF an einem 2m Parabolspiegel, auf 2320MHz mit 100W HF und 1,5m Spiegel, sowie auf 10GHz mit 5W in einen 70cm Spiegel durchgeführt werden. Für das 6m Band besitzt DL0AR eine Sondergenehmigung, hierfür existiert ein 4 Element Yagi und ein Transceiver IC 746, der auch für Funkbetrieb auf Kurzwelle zusammen mit einer Linearendstufe TL922 benutzt wird. Entsprechend den jeweiligen Erfordernissen werden die benötigten Antennen aufgebaut.

Abschließend sei bemerkt dass wir unsere Aktivitäten nicht als Konkurrenzkampf mit anderen Funkamateuren sehen. Natürlich versuchen wir aus den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen das bestmögliche zu machen. Gleichzeitig bereitet es keinem von uns schlaflose Nächte wenn es jemand geben sollte dessen Station eine um 50 Km höhere Reichweite erzielt. Hauptaugenmerk möchten wir besonders auf das gemeinsame Erstellen unserer Station richten. Da es uns die finanzielle Situation nicht ermöglicht alles von der „Stange“ zu kaufen, versuchen wir mit Eigenbaugeräten die Aufwendungen so gering wie möglich zu halten. Inwieweit dies bisher gelang möge jeder für sich entscheiden.

Unser besonderer Dank gilt allen Freunden und Gönnern, die uns über all die Jahre mit Rat und Tat unterstützt haben, die uns bei Rückschlägen wieder motivieren konnten und letztendlich auch Allen die mit uns Feierten, ob mit oder ohne Anlass. Sie alle mögen verzeihen wenn ich OM Martin Tischler, DL2AX besonders erwähne, denn ohne seine Unterstützung wäre es uns nie gelungen die gewaltigste Antenne im Nordbayrischen Raum zu errichten. Ebenfalls ist es uns ein Bedürfnis Frau Rosemarie Mende aus Ahornberg für Verständnis und Geduld zu danken, sei es dass um 6 Uhr früh die Sicherung für unseren Stromanschluss erneuert werden musste, oder für das bereitwillige zur Verfügung stellen ihrer Küche, wenn mal wieder „Erpf!“ für die Brotzeit gekocht werden mussten!

Ahornberg im Januar 2004

Reinhold Völkel, DL6NAA



Brotzeit im Sozialraum



DH1NFL testet die große 70cm Antenne im Maicontest 2003



Die Antennenanlage im Winter 2003. Um die Windlast zu verringern ist die 70cm Antenne eingefahren!